

Zu diesem Lernheft

Für wen?

Reizwortgeschichten können gegen Ende des **2. Schuljahres** gewinnbringend eingesetzt werden. Die Reizwörter regen die Phantasie an, sie erzeugen eine gewisse Spannung. Der Herausforderung, diesen Begriffen mit sprachlichen Mitteln einen Sinnrahmen zu geben, wird angenommen. Reizwortgeschichten stellen Anforderungen, die aufgrund der offenen Schreibsituation auch von Kindern bewältigt werden können, die sich beim Erzählen nicht ganz so leicht tun.

Einsatzgebiet: herkömmlicher Schulunterricht, Stationenlernen und Freiarbeit, Nachhilfe (auch zu Hause)

Was und wie?

Reizwortgeschichten sind ein didaktisch-methodischer Weg, um behutsam ins Aufsatzschreiben einzuführen. Die Devise heißt: vom Leichten zum Schwierigen, vom Einfachen zum Komplexen. Wir beginnen mit ein bis zwei Sätzen, die aus Reizwörtern gebastelt werden können. Dabei sollen die Reizwörter stets in einen sinnvollen Zusammenhang eingebettet werden. Auch Blödelsätze können „sinnvolle“ Zusammenhänge schaffen! Ernsthaft betriebene Blödelei ist eine Kunst!

Die Schüler schreiben teilweise auf die Blätter, teilweise in ein Schulheft. Beim Schreiben in Hefte weisen wir immer wieder darauf hin, dass Schrift dazu da ist, gelesen zu werden: Überschrift und Datum sorgen für den Ordnungsrahmen, ein gefälliges Schriftbild und möglichst wenig Rechtschreibfehler sind eine Voraussetzung dafür, dass der Text zum Lesen verlockt.

Wir empfehlen, die Unterrichtsreihen in diesem Heft aufbauend zu behandeln und die Reihenfolge von vorn nach hinten einzuhalten. Am Ende der Unterrichtsreihe steht ein richtiger Aufsatz, der hoffentlich auch „richtig“ spannend ist!

Als wertvolle Hilfe mögen dem Lehrer die im letzten Kapitel vorgestellten „Hilfen zur Bewertung von Aufsätzen“ dienen!

Karin Pfeiffer